

## Diverse Zeitungsmeldungen aus Haiming aus den Jahren 1900 – 1914:

1901:

---

### Billig zu vermieten

eine Sommerwohnung, bestehend aus 4 Zimmer und Küche im schön gelegenen Orte Haiming, am Eingang des Oetztales. Ausflugsreiche Gegend, nebst herrlichen Spaziergängen in den nahen Waldungen und gutes Quellwasser. Nähere Auskunft bei Witwe Schärmer, Knichstr. Nr. 13. 1157—311W

---

*Quelle: Innsbrucker Nachrichten, 30. Mai 1901*

---

1906:

#### Postbusverbindung

Aus dem Oetztal. Die Verkehrsverhältnisse im Oetztal haben für den heurigen Sommer eine bedeutende Verbesserung erfahren. Die Omnibusverbindungen wurden vermehrt, ebenso wurde durch Einführung einer Eilfahrt (Oetztal Bahnhof ab 6.40 früh, Sölden an 12.40 mittags) mit durchgehenden Wagen eine Verbindung geschaffen, die es ermöglicht, in zwei Tagen die Tour durchs Oetztal bis Meran zurückzulegen, vorausgesetzt, dass die Vinschgaubahn rechtzeitig eröffnet wird.

*Quelle: Dillinger's Reisezeitung 15. Juli 1906*

---

1907:

#### Kirchenrestauration in Haiming - 1907

Man schreibt uns: Die Kirche in dem lieblich gelegenen Dorfe Haiming im Oberinntale, ursprünglich in gotischem Stile erbaut, wird gegenwärtig einer stilgemäßen Restaurierung unterzogen. Die Rippen sind nach den noch sichtbar gewesenen Ansätzen ergänzt und neu aufgezogen. Ihre Übergänge in die Pfeiler vermitteln in geschickter Weise angebrachte Figuren, darunter die vier vom Bildhauer Hans Posch ausgeführten Evangelisten. Die Malerei, nach pflanzlichen Motiven stilisiert, (von Max Purner und Hans Nowak in Hall), ist sehr ansprechend und bereits fertiggestellt. Die Figuren zum Hauptaltar werden in der Kunstanstalt des Herrn Adolf Vogl in Hall hergestellt, den Altar selbst führt Raffener in Schwaz aus. Es wäre zu wünschen, daß die gegenwärtigen Barock-Altäre, welche einen hohen künstlerischen und historischen Wert repräsentieren, dem Lande in ihrer Gänze erhalten blieben und nicht zerstückelt, wie schon so Vieles, ins Ausland verschleppt würden. Die Beichtstühle, welche gleichfalls eine stilgemäße Erneuerung erhalten sollen, würden besser in der Nähe des Einganges angebracht sein. Desgleichen hätte das Taufbecken, welches dem Aufgange zur Kanzel vorgebaut ist, auf der gegenüberliegenden Seite besser Platz. Die Restaurierungsarbeiten stehen unter der Leitung des Architekten Peter v. Stadl, wodurch eine sachgemäße Vollendung des begonnenen Werkes voll verbürgt ist.

*Quelle: Innsbrucker Nachrichten – 1. August 1907 – Seite 4*

---

Haiming, 3. Mai. Vor einigen Tagen fiel das 5jährige Söhnlein des Metzgermeisters Lanbach so unglücklich von einem Wagen unter ein Rad, dass es bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitt und ihm auch ein Ohr fast ganz abgetrennt wurde. – Dieser Tage wurde das dreijährige Töchterlein des Bauers Johann Haid tot aus dem Dorfbache herausgezogen, wohin es in einem unbewachten Augenblick geraten war.

**Quelle: Bregenzer/Vorarlberger Tagblatt 23. Feber 1907**

---

### **Allerlei aus Haiming 1907**

Im Herbst wurde die Innbrücke in Magerbach untersucht und das Ergebnis war, dass selbe sofort einer Reparatur unterzogen wurde und die alte Brücke durch eine neue eiserne in kurzer Zeit abgelöst werden dürfte. – Man hört, dass der Stall und Stadl beim Gasthaus Sterzinger, um die scharfe Kurve der Reichsstraße, namentlich für Autos ein gefährlicher Punkt, entfernt werden soll. – Der Gesundheitszustand ist ein vorzüglicher und man kann sagen, das Sterbeglöcklein rostet halbe Jahre. Auch hier wird die neue Zeitung allgemein als eine unbedingte Notwendigkeit empfunden und wird selbe wahrscheinlich durch zahlreiche Abonnenten unterstützt werden. Wacker!

*Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 16.12.1907*

---

**1908:**

### **Gemeinde Haiming.**

**Gemeindevorstellung:**

2 Linden

am Kirchplatz, südwestlich von der Kirche. Ohne Anlage. In Obhut der Gemeinde. (210)

**E. Sutteri:**

100 Birben

gepflanzt in der Nähe des Öhtaler Bahnhofes als ein Birbenhain. In Obhut des Obenangeführten. (211)

**Quelle: „Festschrift über die im Jahre 1908 anlässlich des 60jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. in Tirol und Vorarlberg gepflanzten Gedenkbäume. Verfaßt von Heinrich Prochaska, k.k. Forstrat, Innsbruck 1910**

Anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef I wurden in Tirol und Vorarlberg sogenannte Gedenkbäume gepflanzt. In Tirol wurden insgesamt 146.872 Bäume, in Vorarlberg 256

Bäume gepflanzt. Dem Aufruf zur Huldigung des Monarchen sowie zur Pflanzung von Bäumen kam man auch in Haiming nach. So wurden 2 Linden am Kirchplatz, südwestlich der Kirche unter Obhut der Gemeinde sowie 100 Zirben in der Nähe des Ötztaler Bahnhofes in Obhut des Herrn Lutteri gepflanzt.

---

### **„Glückstopf“ zur Finanzierung neuer Trachten für die Musikkapelle Haiming**

#### **Zur Kaiserfeier**

(ein Glückstopf in Haiming.) Man schreibt uns aus Haiming: Zur bleibenden Erinnerung an das 60jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers wurde von der hiesigen Musikkapelle der Beschluss gefasst, eine historische Nationaltracht anzuschaffen. Zur Erlangung der Mittel hiefür wurde nun vom Finanzministerium ein Glückstopf bewilligt, der dank den opfermütigen Spendern von Haiming und Silz sowie aus Nah und Fern sehr reichhaltig ausfallen wird. Der Glückstopf wird am 16. d. Mts., an dem von der Umgebung Haimings stark besuchten Kassianisonntag abgehalten werden. heuer wird dieser Tag auch für Fremde sehr Bedeutung und Interesse haben, denn es werden auch mehrere Musikkapellen und Sänger auch die bestbekannte Silzer Musik unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Franz Jais konzertieren. Für die Bewirtung der Gäste wird die Gasthausbesitzerin Frau Antonie Perwög, bei der der Glückstopf abgehalten wird, bestens sorgen. Auch für Unterhaltung für das junge Volk ist bestens Sorge getragen. In Silz war für den 16. d. Mts. die Abhaltung des Kaiserfestes geplant; dieses wurde jedoch in zuvorkommender Weise auf den 15. d. Mts. verlegt, wofür dem Kaiserfest-Komitee in Silz der beste Dank gebührt. Auch den Spendern auch Nah und Fern für die vielen Gaben sie hier bestens gedankt.

**Quelle: Innsbrucker Nachrichten - 19080806 - Seite 6**

---

#### **Haiming. (Freiwillige Feuerwehr)**

Bei der ... verlaufenden Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Haiming wurde nach dem üblichen Tätigkeits-, Rechenschafts- und Kassabericht vom Kommandanten die im vorigen Jahre erhaltene allerhöchste Spende von Seiner Majestät und die hohe Spende von Erzherzog Eugen bekannt gegeben, worauf Kommandant-Stellvertreter und Veteranenhauptmann Alois Götsch auf Se. Majestät und auf Se. Kaiserliche Hoheit Herrn Erzherzog Eugen ein dreimaliges Hoch ausbrachte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Folgende telegraphische Huldigung wurde an den Kaiser abgesandt: „Den Jubelkaiser herzlich zu begrüßen, schickt Haiming treu und ehrfurchtsvoll sich an. Die Feuerwehr legt ihren Dank zu Füßen, dem Gütigsten, der allen wohlgetan. Freiwillige Feuerwehr Haiming in Tirol“. An Erzherzog Eugen wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Aus Anlass der Jahreshauptversammlung dankt ihrem edlen Wohltäter ehrfurchtsvoll die freiwillige Feuerwehr Haiming.“

**Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger; Nr. 26, Seite 5 – Freitag, 31. Jänner 1908**

---

## **Politik – Wahl – 1908**

Haiming. Bei der am 27. Jänner stattgefundenen Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahl wurde Vorsteher Johann Zoller und Eduard Köttner gewählt; beide Männer von fest christlichsozialer Überzeugung und stramme Bauernbündler.

*Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger; Nr. 26, Seite 3 – Freitag, 31. Jänner 1908*

---

## **Thema: Gefährliche Kinderkrankheiten**

Aus Haiming schreibt man uns unterm 31. Jänner: Vorgestern erkrankte hier ein zweijähriger Sohn des Herrn Gemeindevorstehers Zoller an Halsbräune\* und ist gestern gestorben. Hoffentlich wird diese gefährliche Kinderkrankheit nicht weitergreifen. – Am gleichen Tage wurde in der hiesigen, nach dem gotischen Stile renovierte Pfarrkirche der neue Hochaltar fertiggestellt. – Im Hause des verhafteten, schon früher erwähnten Edelmarders Anton Pohl wurde seine Vorratskammer in Gestalt einer Jauchengrube gefunden und verschiedene gesammelte fremde Sachen zutage gefördert. – Gesten ging hier ein Losagent hausieren, der jedem Lose einen Gewinn und im schlechtesten Falle den Einzahlungsbetrag samt Zinsen zurückversprach. – Leute aufgepasst!

\*Diphtherie

*Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 3. Februar 1908*

---

## **Die Sperrung der Zufahrtsstraße nach der Station Ötztal**

Aus Haiming wurde uns geschrieben: In Nr. 12 vom 21. März der „T.L.“ erschien ein Artikel aus dem Ötztal, in welchem die Sperrung der Zufahrtsstraße nach Station Ötztal, welche die Gemeinde Haiming verfügte kritisiert und die Haltung des Konkurrenzausschusses als berechtigt erkannt wurde. Zur Steuer der Wahrheit diene folgendes: Die Gemeinde Haiming hat schon vor Jahren an den Konkurrenzausschuss das Ansuchen gestellt, um bezüglich der Zufahrt der Ötztaler zur Reichsstraße eine Einigung zu treffen, mit der Begründung, dass die Haiminger zum Baue der Ötztaler Straße mit 4 Prozent zur Zahlung herangezogen wurden und die Haiminger sohin auch eine Zufahrt zum Bahnhof erhalten sollen, was von Seiten des hohen Tiroler Landesausschusses und des alten Konkurrenzausschusses auch gebilligt wurde, jedoch aus unbekanntem Gründen nie zu Ausführung kam. Ferner hat der jeweilige Konkurrenzausschuss nicht, wie im vorerwähnten Artikel gesagt wurde, mit der berechtigten Motivierung das Ganze abgelehnt, sondern geraten, die Zuschrift vom hohen Tiroler Landesausschuss, in welcher gesagt sei, es sollten die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, zu befolgen, und nicht, wie bedauerlicherweise in der letzten Sitzung gesprochen wurde, das den Haimingern gehörige Eigentum und Recht im „Gerichtswege“ abzustreiten.

*Quelle: Allgem. Tiroler Anzeiger, 26. März 1908*

---

**1909:**

**Sommer 1909 - Innregulierung**

...folgte die Inn-Regulierung von Haiming bis zur Landesgrenze (Richtung Deutschland). – seit Jahren heiß erstrebt, die Bevölkerung von Haiming bis Pfunds musste jedoch noch länger auf die Regulierung warten. Verödete Flächen sollten der Kultivierung wieder zugeführt werden, die wirtschaftliche Lage der blutarmen Bevölkerung wesentlich gehoben werden.

*Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 3. Feber 1910, Seite 3*

---

**1910:**

**Elektrisches Licht in Haiming.**

Von dort wird uns geschrieben: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird Haiming früher oder später mit elektrischem Lichte versorgt. Es zirkulieren gegenwärtig Beitrittserklärungen zum „Stuibenwerke in Ebene“, wo das neue Werk erbaut werden soll. Das Werk soll die vier Gemeinden Oetz, Sautens, Roppen und Haiming mit Licht und Kraft versorgen.

*Quelle: Tiroler Anzeiger, 15. November 1910*

---

**1911:**

**Allerlei aus Haiming.**

Von dort berichtet man uns: Bei der Brücke in Magerbach ist seit längerer Zeit eine Fahne samt Vorsichtstafel angebracht, welche die Aufmerksamkeit aller auf sich lenkt; bei einem Ladegewicht von über 4000 Kilogramm ist die Überfahrt verboten (schöne Reichsstraße!). Ob's die Autos auch befolgen? –

Der Feldbau, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ist bereits zu Ende und die Weisen stehen zu einer ertragreichen Ernte vielversprechend da. Auch die Obstbäume versprechen dem Ansatz zufolge früchteschwer zu werden, wenn nicht wieder kalte Witterung eintritt und alles verdirbt. Bezüglich der **Obstanlagen verspricht Haiming nach Jahren das „Lana“ im Oberinntal** genannt zu werden. – Letzthin gab es ein Fiakerunglück. Das Pferd eines Gefährtes des Herrn Lutteri scheute in der Station Ötztal und warf beide Insassen heraus; Herr und Frau Lutteri erlitten Armbrüche. – Wie ich höre, bekommen zur Zeit die weiland Zentral-Molkerei-Anteilbesitzer aus Grimms Zeiten „Sterbebilder“, aber nicht solche „seliger Erinnerung“, sondern solche „zum Zahlen!“ Ei, ei!

*Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 29. April 1911*

---

## **Fleischpreise 1911**

Fleischpreise in Haiming. Man schreibt uns: Als Beispiel, dass man auf dem Lande nicht billiger lebt, wie in der Stadt, sei angeführt, dass hier das Kilogramm Rindfleisch ohne Bein 2 K 40 h kostet, wobei noch zu erwähnen ist, dass dasselbe nicht einmal von einem Ochsen stammt!

**Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 27. Jänner 1911**

---

## **Der Schnapsteufel**

Wie nichtige Ursache oft schwerwiegende Folgen nach sich ziehen können, besonders wenn auch der Schnapsteufel seine Hand im Spiele, zeigt wiederum ein Fall, der sich am 5. September in Schlierenzau, Gemeinde Haiming, ereignete. Die Frau Katharina Floriani hatte der Tagelöhnerin Anna Gager, geb. Ennemoser, eine Bruthenne geliehen und holte dieselbe, da sie angeblich zu schlecht gefüttert wurde, am erwähnten Tage, ungefähr um 6 Uhr früh, wieder zurück. Die Anna Gager, welche schon zu ideser frühen Morgenstunde zirka einen Viertelliter Schnaps hinter die Binde gegossen hatte, was ihr begreiflicherweise etwas zu Kopf gestiegen war, wollte sich das nicht gefallen lassen. Sie ging in das Haus der Floriani und schlug dort einen derartigen Krawall, dass ihr das Haus verwiesen wurde. Bei der Entfernung, schrie die Gager noch erbost, eher daß sie die Henne herlasse, müsse das Haus „in Brandstatt“ stehen. Die Familie Floriane, welche der angetrunkenen Gager alles zugetraut hätte, wurde durch diese Drohung in berechtigte Furcht und Unruhe versetzt, weshalb sich die Frau mit dem nächsten Zuge nach Silz begab und bei der dortigen Gendarmerie die Anzeige erstattete, worauf die Gager verhaftet und dem Landesgerichte Innsbruck eingeliefert wurde, vor dem sie sich nunmehr wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, begangen durch gefährliche Drohung, zu verantworten hatte. Dieselbe bestritt bei der heutigen Verhandlung, die inkriminierte Äußerung gemacht zu haben. Sie wollte vielmehr glaubhaft machen, daß sie nur gesagt hätte „Eher daß ich die Henne herlasse, haue ich alles in Fransen“. Durch die bestimmte Aussage<sup>3</sup> der einvernommenen Zeugen, das ist des Floriane und deren 9jährigen Sohnes, ist jedoch die zur Last gelegte Äußerung als erwiesen anzunehmen, weshalb der Gerichtshof auch mit einem Schuldspruche vorging. Anna Gager, welche am 3. September 1881 in Sautens geboren und nach Schlierenzau zuständig ist, ist vorbestraft und genießt in ihrer Heimatgemeinde einen schlechten Leumund. Sie wurde unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zum schweren Kerker in der Dauer von zwei Monaten, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurteilt.

**Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 25. September 1911, Nr. 219**